

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 13

Artikel: Schweizerische Himalaja-Expedition 1936 [Fortsetzung]
Autor: Heim, Arnold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unser drittes Standquartier im Dorfe Milam, wo wir zum Preise von 9 Franken ein «Haus» für einen Monat mieten. Blitzlichtaufnahme unseres «Büros» mit den leichten, aber äußerst warmen Daunenschlafsäcken.

Le troisième quartier général de l'expédition. Au village de Milam, les propriétaires ne sont pas très exigeants, la location d'une semblable habitation ne revient qu'à 9 francs par mois.

Noch unbekanntes Sechstausendergebirge südwestlich Kuti in der Gegend des Shiala-Passes. Bemerkenswert sind die schneidigen Eiszähne der Gipfel und Grate.
Au sud de Kuti, dans la région du col de Shiala, des sommets - de plus de 6000 mètres - qui ne sont pas encore connus.

4. Vom Himalaja zum Transhimalaja

Der beliebteste Pfad nach Tibet ist der Lipu Lek, 5100 m. über dem Meer, der über den Oberschwellen des Kham entlang führt und über Tausenden beladenen Schafs und Ziegen geführt werden. Von dort aus zogen wir der tibetischen Grenzzette in Kham entlang nach Nordwesten, um Kuti, 3800 m, das höchste Dorf des zentralen Himalajas, zu unserem zweiten Hauptquartier zu machen. Bald trennten wir uns, um möglichst viele Beobachtungen zu sammeln. Während ich die interessanten geologischen Verhältnisse des Gebirges studierte, nutzte Gansser die Gelegenheit und große Schuhflächen feststellen konnte, auf denen ganze Gebirgsmassen vom tibetischen Hochland her gegen Südwesten gestoßen wurden, entstehliche Gansser auf seine eigene Verantwortung bei Schneesturm über den 5600 m hohen Manglung-Paß in das Tal des Shiala-Passes zu kommen und eine freie Verbindung in meinem Zahl. Es war eine kühne Tat, ohne Zelt, oft bis auf die Haut durchnäht, im Kleid eines Lamas und als Schafreiber, in Gewaltmärchen über die Hochsteppen bis zum Transhimalaja vorzudringen, und sogar um den heiligsten Berg der Welt, den 6700 m hohen Kalas, den Thron der Götter zu pilgern. Die wertvollen Entdeckungen sind alle Widerwärtigkeiten wert, die wir später durchzuhosten hatten, nachdem das Überleben des Verboos ausgerichtet worden war.

Schon im Juni, als ich im übereiligen Grenzübergang früher als sonst, war der gefürchtete Monat mit Regen, Niedel und Schneefall eingebrochen, und es folgte der «schlechteste Sommer seit Menschengedenken», im Himalaja wie in den Alpen. Demzufolge mußten die britische Everest-Expedition und die französische Karakorum-Expedition unverrichteter Dinge aufgegeben werden, was die gefürchteten Gipfelbesteigungen verzögerte. Drei Wochen lang hatten wir aus Kuti bei Monblanc-Höhe zwei Zelte mit Proviant aufgestellt, die wir schließlich, nachdem es täglich wieder geschnitten hatte, wieder herunterholen mußten, ohne den Schangtang bestiegen zu haben.

Aber trotz des schrecklichen Klimas und der gefährlichen Lawinen, die uns die Überquerung des 5600 m hohen Kali-Paß im oberen Gor-Tal zu erreichen. Besonders gefürchtet ist der 5600 m hohe Ralam-Paß, den wir unter Lawinendonnern überschritten. Es war eine gewaltige Leistung unserer Bhotia-Träger. Kaum waren wir durch eine unvermeidliche Lawinenfurche abgestiegen, als eine Lawine durch diese hinabkam und vor unseren Füßen stehenblieb. Eine Wöldecke war unser einziger Verlust. — Von Milam aus gelang uns noch eine 14tägige Reise nach dem Nord-

westen in das Gebiet des Kipar Jenseit des Kangrihangri-Passes. Zunächst mußten der Utdadura (5400 m) und der Kiangur (5200 m) überschritten werden. Dann folgte das problematische Gebiet, in dem seit über 40 Jahren die sogenannten «exotic» Blöcke gefunden wurden. Sie wurden dann als Auswürflinge riesiger ehemaliger vulkanischer Eruptionen auf der tibetischen Seite. Nach unserer Beobachtung sind sie aber mit den Schuhdecken der «Klippen» der Alpen, wie z. B. dem Mythen, zu vergleichen.

De l'Himalaya au Transhimalaya

IV.

Par le col le plus fréquenté vers le Tibet, le Lipu, où de mai à octobre circulent de nombreux caravaniers, l'expédition de l'Himalaya 1936 se rend à Kuti (3800 mètres), le village le plus élevé du massif central de l'Himalaya et y établit son second quartier général. Tandis que le Professeur Heim réside dans la région et y fait nombre de découvertes géologiques, le Dr Gansser pénètre en territoire interdit du sud par le col de Shiala, dont il traverse par la tempête de neige. Tour à tour dévissé en gardien de troupeaux et en lama, Gansser parvient à se rendre jusqu'à Kali, au sud des montagnes des Tibétains. 15 jours plus tard il était de retour et les deux frères, malgré la mousson, repartent vers le village de Milam dans la vallée de l'Indus, où ils établissent leur troisième camp. Ce voyage ne fut point sans dangers. Devant traverser des cols d'une très haute altitude, ils furent plusieurs fois dispersés, sous les avalanches qui ne cessaient de glisser. — L'expédition gravite pendant 14 jours dans la région de Kipar où elle fait de très nombreuses découvertes et observations scientifiques.



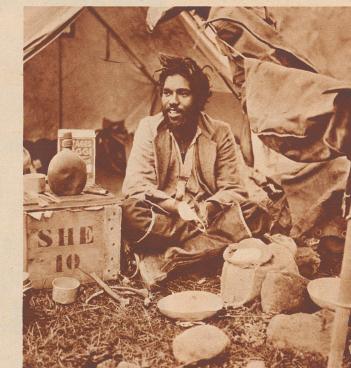
Beim Zusammenstoß zweier Riesengletscher am Ralampaß ist das Eis mit seinen Schmutzbändern wie Marmor zu Fältungen gestaut.

Au col de Radam. La rencontre des deux glaciers monstrueux a provoqué ces fissures, qui donnent à penser aux veines d'un beau marbre.



Noch auf 4000 Meter Höhe sind die Schattenhänge der inneren Ketten oft dicht bedeckt mit üppig blühenden grünen, weiß-lilarötlichen Rhododendren.

Des «rhodos»... à 4000 mètres d'altitude ! Les rhododendrons de l'Himalaya ne sont pas rouges, mais légèrement mauves.



Kali, unser Boy, ein schwarzer arischer Junge, der unschätzbar für den Schutz und die Pflege des Wagenhauses war, auch für uns die Hauptausstattung, als der mitgebrachte Schweizer Proviants zur Neige ging.

Le boy du Professeur Heim, Kali, prépare l'abri de la tempête sous une tente de peau qui constituait la principale nourriture des membres de l'expédition.

Schweizerische Himalaja-Expedition 1936

BILDBERICHT
VON PROF.
ARNOLD HEIM